

Aus dem Sitzungssaal vom 25.03.2019

Einwohnerfragestunde

Die anwesenden Zuhörer hatten keine Anfragen.

Information über die Bürgerversammlung vom 14.03.2019

Bürgermeister Miola informiert in kurzen Worten über die stattgefundene Bürgerversammlung und verweist hierbei auch auf die Anwesenheit der Gemeinderäte.

In der heutigen Sitzung wäre noch herauszuarbeiten, welche Fragestellungen in der Zukunft weiterverfolgt werden sollten. Bürgermeister Miola schlägt vor, die Neueinteilung im Baugebiet Auchthalde für kleinere Bauplätze zu prüfen, ebenso die Möglichkeit von Mehrfamilienhäusern. Das Gutachten für den Artenschutz sollte überprüft und in Auftrag gegeben werden. Eine Grundstücksbesitzerin hat darum gebeten, dass ihr Wegstück aus dem Bebauungsplan herausgenommen wird. Bei der damaligen Stellungnahme hatten wir darauf verwiesen, dass bei Änderungen die Herausnahme geprüft wird. Auch dieses sollte dann bei einem Verfahren berücksichtigt werden. Nach der Bürgerversammlung hatte sich ein Bürger gemeldet und wegen der gemeindlichen Bauplatzvergabe im Erlenhof nachgefragt. Eine Stellungnahme wird ihm übersandt. In der Bürgerversammlung wurde auch die Fragestellung eingebracht, dass auch eine Erbbaupachtregelung geprüft wird. Die Aufarbeitung der Kriterien für die freien gemeindlichen Bauplätze in der Gemeinde wird schon in der nächsten Bauausschusssitzung erfolgen. Geplant ist, dass der Gemeinderat über diese Ergebnisse unterrichtet wird und der Gemeinderat dann abschließend die Kriterien beschließt.

Der Gemeinderat nimmt den Vortrag zur Kenntnis.

Bahnhof Fichtenberg, Nebengebäude

Information über das Ausschreibungsergebnis mit Vergabebeschluss

Bürgermeister Miola begrüßt Herrn Markus Rempp vom Architekturbüro Schoch aus Gaildorf. Es wurden alle Arbeiten ausgeschrieben. Gegenüber der Kostenschätzung von 61.285,00 Euro ergibt sich ein Ausschreibungsergebnis in Höhe von 56.165,68 Euro, sodass das Ausschreibungsergebnis ca. 5.100,00 Euro unter der Kostenschätzung liegt. Bei den Gerüst- und Außenputzarbeiten hat das Malergeschäft Schuhmacher aus Fichtenberg mit einem Angebotspreis von 7.017,79 Euro, bei der Dachsanierung die Firma Holzbau Mangold aus Oberrot zum Angebotspreis von 13.516,79 Euro, bei den Klempnerarbeiten die Firma Ulrich Strohmaier aus Gaildorf-Unterrot zum Angebotspreis von 4.076,64 Euro, bei den Natursteinarbeiten Stefan Launer aus Bühlertann-Hettensberg zum Angebotspreis von 8.503,74 Euro, bei den Malerarbeiten das Malergeschäft Schuhmacher aus Fichtenberg zum Angebotspreis von 8.221,71 Euro, bei den Rückbau- und Betonarbeiten das Bauunternehmen Jochen Kühnle aus Fichtenberg zum Angebotspreis von 11.959,92 Euro und bei den Elektroarbeiten die Firma Elektro Brodhag aus Gaildorf zum Angebotspreis von 2.869,09 Euro, jeweils das günstigste Angebot abgegeben.

Nach einer kurzen Diskussion beschließt der Gemeinderat einstimmig, die Arbeiten an den jeweils preisgünstigsten Bieter, wie vorgenannt, zu vergeben. Angedacht ist, die Arbeiten bis Anfang Juli zu vollenden. Eine Einweihung der Räumlichkeiten im Rahmen des Bahnfestes des Heimat- und Kulturvereins Fichtenberg e.V. ist angedacht. Der Gemeinderat nimmt dies zur Kenntnis.

Gemeindehalle Fichtenberg
Renovierungsarbeiten an der Westseite
hier: Abrechnung

Die Kostenberechnung ist wegen weiterer Arbeiten an der Nordfassade im Rücksprung der Gymnastikhalle um 453,64 Euro teurer als die Kostenberechnung aus dem Jahr 2018 mit 17.348,59 Euro. Die Kosten betragen daher 17.802,23 Euro. Zusätzlich wurden im Treppenhaus zu den Umkleidekabinen frühere Wasserschäden repariert, Risse geschlossen und ein Teilanstrich im Treppenhaus durchgeführt mit 894,00 Euro. Bürgermeister Miola bedankt sich bei Herrn Rempp für die geleisteten Arbeiten.

Ehemalige Kläranlage Fichtenberg: Auffüllung und Einebnung der Becken und Hauptwasserleitung Hochbehälter Staufenberg zum Ortsnetz: Spülung unter der Rot
hier: Vergabe der Arbeiten

Bürgermeister Miola begrüßt Verbandsbaumeister Manfred Sonner. Die Firma Hans Bauer GmbH aus Alfdorf hat mit 140.702,63 Euro das günstigste Angebot von 5 eingegangenen Angeboten abgegeben. Beide Maßnahmen waren bei der Kostenberechnung mit 60.000,00 Euro angelegt worden. Die Rotquerung der Fallleitung Staufenberg liegt nunmehr beim Vergabeabschluss bei 90.969,91 Euro und Auffüllung der alten Kläranlage bei 49.732,72 Euro.

Herr Sonner geht dann auf das Ausschreibungsergebnis ein und erläutert auch, dass es sich um eine Gesamtmaßnahme handelt und so auch manche Teile von der einen Maßnahme auf die anderen gerechnet worden sind. Die Kostenverschiebung liegt daran, dass der Bieter in seinem Angebot Kosten, die auf beide Bauteile entfallen (Baustelleneinrichtung, Räumung, Vorhaltung Baustelleneinrichtung, etc.), dem Abschnitt Wasserleitung zugeschlagen wird. Diese Kostenverschiebung bereinigt, ergibt sich folgendes Bild: Die Wasserleitung würde dann 75.000,00 Euro kosten und die Auffüllung 66.000,00 Euro. Dies bedeutet dennoch eine Kostenerhöhung um ca. 21.000,00 Euro. Nachdem alle Angebote ziemlich nah beieinander liegen, muss man diese Mehrkosten der guten Auslastung der Baufirmen zuschreiben.

Nach einer kurzen Diskussion stimmt der Gemeinderat einstimmig der Vergabe an die Firma Hans Bauer GmbH aus Alfdorf zum Angebotspreis von 140.702,63 Euro zu.

Gemeinderat Wolfgang Fritz bittet darum, darauf zu achten, dass die Arbeiten im Becken erst ausgeführt werden, wenn die Laichzeit der Frösche vorbei ist. Dies wird zugesagt. Im Weiteren wird noch erläutert, weshalb die Auffüllung so teuer erscheint. Dies hängt damit zusammen, dass der Boden nicht mit großem Gerät eingearbeitet werden kann, sondern mit kleinen Maschinen erfolgen muss.

Abschließend gibt Bürgermeister Miola bekannt, dass der ca. 2500 Jahre alte Baumstamm, der in dem Wasserbecken zwischengelagert war, dann einen neuen Standort benötigt, damit er haltbar bleibt.

Erddeponie Fichtenberg – Teilstilllegungsantrag hier: Information mit Beschlüssen

Anhand eines Lageplans erläutert Verbandsbaumeister Manfred Sonner dem Gemeinderat, dass große Flächen der Erddeponie Michelbachwiesen bereits verfüllt und rekultiviert sind. Für diese Flächen soll beim Landratsamt Schwäbisch Hall die Stilllegung und Abnahme der Auffüllung beantragt werden. Diese Unterlagen wurden zwischenzeitlich vorbereitet. In den jetzt zur Stilllegung anstehenden Bereichen wurden ca. 107.000 cbm Boden eingebaut, unter Berücksichtigung der derzeitigen betrieblichen Auffüllflächen und der noch genehmigten Erweiterungsfläche stehen derzeit noch ca. 65.000 cbm zur Verfügung. Hierzu erläutert Herr Sonner den Betriebsbericht der Erddeponie, dass im Jahr 2018 5.424 cbm Erdaushub angeliefert wurden. In der Erddeponie werden ausschließlich Erdaushübe aus der Gemeinde Fichtenberg ohne Belastung entsprechend dem Abfallschlüssel 170504 aufgenommen. Nach einer kurzen Diskussion nimmt der Gemeinderat den Deponiebericht zur Kenntnis und stimmt dem Teilstilllegungsantrag an das Landratsamt Schwäbisch Hall einstimmig zu.

Regenüberlaufbecken und Pumpwerke der Gemeinde hier: Unterhaltung und Erweiterung der Steuerungstechnik bei den Regenüberlaufbecken und Pumpwerken in der Gemeinde mit Beschlüssen

Gegenstand einer vorangegangenen Sitzung war das Betriebs- und Entlastungsverhalten unserer Regenbecken und die rechtliche Situation, dass diese überplant und angepasst werden müssen. Hierbei geht es auch um Steuerungstechnik und reine Instandsetzungsarbeiten. Das Ing.-büro Matthias Strobel hat hierzu eine Aufarbeitung vorgenommen, die das Regenüberlaufbecken Kläranlage, das Regenüberlaufbecken Mittelrot, das Regenüberlaufbecken Brühl, das Regenüberlaufbecken Diebach, das Regenüberlaufbecken Erlenhof, den Staukanal Wohnhaus Hübner, den Staukanal Bahnhof und die Anbindung der Pumpwerke zum Inhalt hatte. Die Kostensumme liegt bei ca. 793.000,00 Euro. Hierbei könnten Arbeiten in Höhe von ca. 96.000,00 Euro durch den Bauhof außerhalb der geförderten Maßnahmen bzw. mit den geförderten Maßnahmen erfolgen. Nachdem mit einem Zuschussantrag mit Zuschussmitteln zu rechnen ist, ergeben sich nichtförderfähige Kosten in Höhe von ca. 135.000,00 Euro und förderfähige Kosten von ca. 563.000,00 Euro. Um einen Förderantrag zu stellen, muss ein Ing.-büro die Unterlagen vorbereiten. Daher schlägt die Gemeindeverwaltung vor, das Ing.-büro Matthias Strobel aus Abtsgmünd mit den Aufgaben zu betrauen. Dazu wurde uns ein entsprechendes Architektenangebot unterbreitet. Aus der Fragestellung der Bauhofarbeiten ergibt sich eine kurze Diskussion, wie diese zu bewältigen sind und warum diese nicht im Gesamtangebot enthalten sind. Nach unserer Prüfung können wir kostengünstiger die notwendigen Arbeiten durch den Bauhof im Zusammenwirken mit Lieferungen von den Firmen, die notwendigen Arbeiten umsetzen.

Abschließend stimmt der Gemeinderat einstimmig zu, dass der Bauhof die ihm zugeschriebenen Aufgaben im Laufe des Jahres erledigen kann, soweit sie nicht im Rahmen von anderen Maßnahmen zu erfolgen wären. Im Weiteren wird die Gemeindeverwaltung beauftragt, den Förderantrag zu stellen und das Ing.-büro Matthias Strobel wird zu den vorgelegten Konditionen mit den Ingenieurleistungen beauftragt. Die Beschlüsse ergehen einstimmig.

Breitbandversorgung – interkommunale Zusammenarbeit mit dem Landkreis Schwäbisch Hall

hier: Sachstandsbericht mit Beschlüssen

Bürgermeister Miola informiert über den Sachstand in der Frage der Breitbandversorgung in unserer Gemeinde. Der Gemeinderat hat in einer der vorangegangenen Sitzungen beschlossen, einer Vereinbarung mit dem Landkreis Schwäbisch Hall zuzustimmen, der für die Mehrzahl der kreisangehörigen Gemeinden das Thema aufgreift und eine Backbone Planung innerhalb des Landkreises umsetzt. Für die Umsetzung der Backbone Planung ist aber die innerörtliche Erschließung im Hauptort und in den Teilorten nicht vorgesehen. Die ca. 90% Bundesförderung gibt es für unterversorgten Gebiete, die weniger als 30 Mbits/sec. an Leistung aufweisen. Dies sind bei uns alle Teilorte, außer dem Hauptort Fichtenberg, in Teilen in Mittelrot und der Kronmühle. Hieraufhin hat die Firma Geo Data für uns in Zusammenarbeit mit der beauftragten Wirtschaftsfördergesellschaft des Landkreises Schwäbisch Hall Wolpertshausen für die unterversorgten Gebiete die Kosten ermittelt, die einem Zuschussantrag zu Grunde gelegt werden können. Geteilt wurde dies in die Bereiche südlich der Bahnlinie und nördlich der Bahnlinie. Für die südlich gelegenen Teilorte wie Langert, Hornberg, Plapphof, Rupphof, Retzenhof, Wörbelhöfle, Dappach und Rauhenzainbach ergeben sich damit Kosten von ca. 3.702.205,00 Euro. Für den nördlichen Bereich Diebach, Buschhof, Stöckenhofer Sägmühle, Erlenhof, Gehrhof, Michelbächle, Reutehaus, Dornwiesenhof, Heumade und Kleehaus ergeben sich Kosten von ca. 4.436.822,00 Euro. Das ergibt Gesamtkosten von ca. 8.139.067,00 Euro. Nachdem der Bund diese Maßnahmen mit ca. 90 % (eventuelle Pachteinnahmen werden bei der Förderung abgezogen) fördert, ergibt sich hier ein Eigenanteil der Gemeinde von ca. 813.903,00 Euro (brutto), oder netto von ca. 683.955,00 Euro.

Für die Leitungsführungen wird sowohl von Seiten der Gemeindeverwaltung als auch vom Gemeinderat angesprochen, dass es eventuell noch Synergieeffekte geben könnte, u.a. im Bereich Kirgel, wenn hierdurch dann Michelbächle, Gehrhof, Erlenhof über diese Linie erschlossen wird und nicht über Scheuerhalden. Dies wäre aber nach Zuschussbewilligung näher zu untersuchen. Für die Zuschussantragstellung reicht dies so aus.

Auf Anfrage aus dem Gemeinderat wird erläutert, dass es keine Synergieeffekte durch nachbarschaftliche Landkreise oder Kommunen in diesem Zusammenhang geben kann, sondern der Landkreis Schwäbisch Hall als Ganzes sich dieser Aufgabe für alle Kommunen im Landkreis annimmt.

Die Gemeindeverwaltung schlägt vor, dass zuerst die größeren Teilorte im Bereich des nördlichen Teilbereichs der Bahnlinie umgesetzt werden und gleich im Anschluss daran die südlich gelegenen Teilorte. Im Haushaltsplan könnten diese Kosten berücksichtigt werden. Angesprochen wird in diesem Zusammenhang, dass es eigentlich keine Pflichtaufgabe der Gemeinde ist. Dennoch stehen wir in der Verantwortung für unsere Bürger, damit sie eine gute Versorgung erhalten, so wie bei der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung. Die 10 % Eigenbeteiligung sind daher tragbar und es ist wünschenswert, dass so schnell wie möglich dann eine Umsetzung stattfindet. Redaktionell wird noch erwähnt, dass wenn auch der Hauptort und die anderen Flächen in Fichtenberg, die jetzt noch nicht über eine bessere Versorgung verfügen, noch einbezogen werden, sich Gesamtkosten von ca. 15.476.889,78 Euro (brutto) ergeben würden. Wir sind in der glücklichen Lage, dass diese Gebiete von der Telekom und von Unitymedia bedient werden. Von daher werden wir sicherlich diese Kosten nicht auf uns nehmen, um auch hier gleichzeitig noch Verbesserungen mit Glasfaser zu erreichen, zudem auch keine Zuschüsse gewährt werden. Im Rahmen von Baumaßnahmen verlegen wir derzeit Leerrohre schon mit, damit wir irgendwann einmal über ein eigenes Netz verfügen und dann eine entsprechende Ausschreibung selbst vornehmen können. Abschließend wird nochmals zum Ausdruck gebracht, dass wir als kleine Kommune sicherlich nicht in der Lage wären, dies technisch zu bewältigen bzw. viele der Teilorte alleine selbst nur mit erheblichen Mitteln der Gemeinde eine Versorgung erreichen könnten, da wenig Interesse von Seiten der Versorger für diese Teilbereiche, die sehr wenig Anschlussnehmer bieten, besteht. Auf Nachfrage wird erläutert, dass das Netz innerhalb der Ortschaften dann auch der Gemeinde gehört, außerhalb im Rahmen der Backbone Planung wird dies dem Landkreis gehören.

Nach einer kurzen intensiven Diskussion wird einstimmig beschlossen, dass wir die zwei Teilbereiche wie angesprochen zur schnellstmöglichen Umsetzung melden.

Abschließend bemerkt Bürgermeister Miola, dass es sicherlich bei einer Kostensumme von 7.000.000,00 Euro bei uns (und bei anderen Kommunen wird dies in gleicher Höhe sein) manchen Verzug bei der Umsetzung geben wird, da die Kapazitäten bei den entsprechenden Baufirmen so nicht vorhanden sein werden. Sollte es schneller gehen, wäre es gut, aber ansonsten sollte man schon bei den ersten sein, die ihre Zusage mitteilen, damit bei der ersten Ausschreibung unsere Bereiche schon berücksichtigt werden.

Grund- und Werkrealschule Fichtenberg

hier: Information über Hinweisverfahren Grund- und Werkrealschule Oberrot

Bürgermeister Miola informiert, dass die Nachbargemeinde vom Schulamt ein Hinweisverfahren zur regionalen Schulentwicklung erhalten hat. Dies bedeutet, dass die Schülerzahlen in einzelnen Klassenstufen von 16 Schülern im Bereich der Grund- und Werkrealschule in Klasse 5 und 6 nicht erreicht wurden. Nach derzeitigem Sachstand besteht die dortige Klasse 5 aus 10 Schülern und die Klasse 6 aus 22 Schülern. Die Neuanmeldungen für das neue Schuljahr ergaben 13 Schüler, so dass auch hier damit zu rechnen ist, dass die Mindestzahl von 16 Schülern nicht erreicht wird. Im Allgemeinen wird in diesem Zusammenhang bekannt gegeben, dass die Schüler der Grund- und Werkrealschule Fichtenberg in Klassen 5 und 6

nach Oberrot gehen und die Schüler der Klassen 7, 8, 9 von Oberrot nach Fichtenberg kommen. Demnächst wird ein Gespräch mit dem Schulamt und den beiden Bürgermeistern der Kommunen sowie den Rektoren gesucht, um zu sehen, welche Auswirkungen dies haben wird. Nachdem in Oberrot freie Bauflächen entstehen, ist eventuell denkbar, dass dies noch Berücksichtigung in der Diskussion finden kann. Angedacht ist aber auch eine Werbung im Bereich der Gemeinde Gschwend, da dort die Grund- und Werkrealschule mangels Schüleranzahl geschlossen worden ist. Problematisch ist hier die Busanbindung von Gschwend nach Fichtenberg und Oberrot. Hier könnte man sich vorstellen, dass vielleicht durch Unterstützung von Gewerbetreibenden oder anderen Personen, eine entsprechende Nahverbindung aufgebaut wird. Dies wäre zu untersuchen, wenn vom Schulamt signalisiert wird, dass dieses honoriert würde. Ebenfalls besteht durch die Linie 8 eine gute Anbindung an den Bereich Bibersfeld. Interessant ist dies für Schülerinnen und Schüler, da wir eine sehr gute Schulbildung durch die beiden Grund- und Werkrealschulen in Oberrot und Fichtenberg haben und auch entsprechend engagiertes Lehrerkollegium. Dies zeigt sich bei den Abschlussprüfungen und den dann erzielten Ergebnissen bei weiterführenden Schulen mit dem Realschulabschluss. In unseren kleinen überschaubaren Schulen ist auch entsprechende Technik und Ausrüstung durch die Kommune gegeben, so dass hier ein sehr guter Unterricht mit unserem Lehrerkollegium möglich ist. Es werden auch immer wieder entsprechende Summen in die Sanierung und Ausstattung investiert. So hat die Gemeinde Fichtenberg im nächsten Jahr 1.000.000,00 Euro beantragt für die Sanierung der Heizung und die Ausstattung der EDV. Ausschlaggebend für unsere Schülerzahlen ist sicherlich auch die nicht mehr bindende Grundschulempfehlung. Wir stellen fest, dass spätestens in Klasse 7 die Klassen wieder auf mehr als 16 Schüler anwachsen, da viele Rückläufer zu diesem Zeitpunkt zu uns kommen. Auf Nachfrage aus dem Gemeinderat bestätigt Bürgermeister Miola, dass auch der Bürgermeisterkollege aus Gschwend über unser Interesse informiert worden ist. Mehr Gespräche sind aber nicht erfolgt, da zuerst das Ergebnis des Gesprächs mit dem Schulamt abgewartet werden soll.

Nach einer kurzen Diskussion nimmt der Gemeinderat zur Kenntnis, dass wir in das Gespräch mit dem Schulamt unsere vorgetragenen Pläne mit einbringen; der Gemeinderat könnte sich vorstellen, dass wir eine solche Verbindung zwischen Fichtenberg und Gschwend herstellen.

Entwicklungs- und Ergänzungssatzung „Plapphof“

hier: Sachstandsbericht mit Beschlüssen

Auf Anregung aus dem Ortsteil Plapphof wurde überprüft, ob beim jetzt bestehenden Ortsteil durch eine „Entwicklungs- und Ergänzungssatzung Plapphof“ das gesamte Gebiet zum Innenbereich werden kann. Dies hat den Vorteil, dass innerhalb dieser Grenzen dann normal gebaut werden kann, unter Berücksichtigung der Satzungsinhalte, die sich mehr oder weniger an den umgebenden Gebäuden orientieren. Aufgrund dieser Anfrage wurden Gespräche mit dem Landratsamt Schwäbisch Hall geführt und ein entsprechender Plan wurde heute im Gemeinderat vorgestellt. Der vorgestellte Plan wurde im Bereich des Gebäudes Flurstück 21 noch in westliche Richtung um 2,50 m verlegt. So war es auch Wunsch eines Anliegers. Nun müsste die Entwicklungs- und Ergänzungssatzung Plapphof erstellt werden. Hierzu würden

wir uns gerne wieder den Diensten des Kreisplanungsamtes bedienen, um das notwendige Verfahren einleiten zu können. Parallel hierzu würden wir prüfen, ob für die darin befindlichen Grundstücke dann wieder Beiträge entstehen. Abwasserbeiträge können es nicht sein, da die Entsorgung dort immer durch Hauskläranlagen durch die Grundstücksbesitzer selbst erfolgt. Der Anschluss der Wasserversorgung wäre gesichert und daraus könnten sich noch Beitragstatbestände ergeben. Im Anschluss sollten die Sachverhalte mit den Einwohnern nochmals besprochen werden.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass die Unterlagen durch das Kreisplanungsamt aufgearbeitet werden, die Gemeindeverwaltung die Beitragsfrage klärt und mit den Eigentümern Gespräche führt. Angesprochen wird in diesem Zusammenhang auch die Löschwasserversorgung. Dort wurde von Grundstücksbesitzern vorgetragen, dass sie bestehende Behältnisse dazu zur Verfügung stellen würden. Im Rahmen der gesamten Planung wird dies auch ein Thema sein.

**Einrichtung eines gemeinsamen Gutachterausschusses „Limpurger Land-Bühlertal“ der Gemeinden Mainhardt, Oberrot, Fichtenberg, Gaildorf, Sulzbach-Laufen, Bühlerzell, Bühlertann, Obersontheim, Vellberg, Wolpertshausen und Ilshofen
hier: Sachstandsbericht mit Beschlüssen**

Bürgermeister Miola informiert, dass sich zwischenzeitlich auch die Gemeinden Braunsbach und Untermünkheim dieser Einrichtung anschließen wollen.

Gemäß des Baugesetzbuches ist der Gutachterausschuss eine gemeindliche Aufgabe zur Ermittlung von Grundstückswerten, sowie zur Feststellung und Fortschreibung von Bodenrichtwerten als Grundlage hierfür.

Das Gutachterwesen war aus Sicht der baden-württembergischen Landespolitik reformbedürftig. Im Oktober 2017 hat die Landesregierung entsprechend die Gutachterausschussverordnung geändert. Die Neufassung dieses Gesetzes ermöglicht interkommunale Zusammenschlüsse innerhalb eines Landkreises, um die inhaltliche Qualität der Gutachten einerseits sowie die Validität der Bodenrichtwerte andererseits zu verbessern.

Eine höhere Qualität der Wertgutachten soll über eine höhere Anzahl an Wertgutachten, die von Seiten der jeweiligen Geschäftsstelle angefertigt werden, gewährleistet werden. Die Validität der Bodenrichtwerte soll über eine höhere Anzahl von kaufpreissammelungsrelevanten Grundstücksverträgen sichergestellt werden. Die in der fachlichen Debatte geforderte Zahl lag in den vergangenen Jahren zunächst bei mindestens 1.000 Kaufverträgen pro Jahr. Diese Fallzahl erfordert jedoch ein „Einzugsgebiet“ der Geschäftsstelle von rund 50.000 Einwohnern.

In kleinen Gemeinden werden per anno in Regel unter 100 Kaufverträge registriert, selbst Verwaltungsgemeinschaften sind in der Regel nicht groß genug, um GuAVO-konforme Gutachterausschüsse bilden zu können.

Um einen gemeinsamen Gutachterausschuss zu bilden, haben sich die Kommunen Gaildorf, Mainhardt, Oberrot, Fichtenberg, Sulzbach-Laufen, Bühlerzell, Bühlertann, Obersontheim, Vellberg, Wolpertshausen, Ilshofen, Braunsbach und Untermünkheim zusammengefunden, in einem ersten Schritt zunächst auf Verwaltungsebene.

Dieser Zusammenschluss ist geeignet, um die beschriebenen Aufgaben auch zukünftig einerseits immer noch ortsnah, und andererseits deutlich professioneller sowie vor allem auch rechtssicher zu erledigen.

Die Anzahl der Gutachter für die einzelnen Kommunen ermittelt sich wie folgt: Je 2.500 Einwohner muss die jeweilige Gemeinde ein Mitglied in den gemeinschaftlichen Gutachterausschuss stellen. Die Stadt Gaildorf stellt als erfüllende Gemeinde zusätzlich den Vorsitzenden des gemeinsamen Gutachterausschusses. Jede Kommune wird jedoch von mindestens drei Mitgliedern im gemeinsamen Gutachterausschuss „Limpurger Land – Bühlertal“ repräsentiert. Grund hierfür ist, dass für die Erstellung von Wertgutachten vor Ort eine ausreichende Anzahl ortskundiger Gutachter zur Verfügung stehen sollte.

Nach Darstellung noch weiterer inhaltlicher Notwendigkeiten und der vertraglichen Vereinbarung, beschließt der Gemeinderat nach einer kurzen Diskussion einstimmig, dass ein gemeinsamer Gutachterausschuss „Limpurger Land – Bühlertal“ gebildet wird, unter Beteiligung der Gemeinde Fichtenberg und Bürgermeister Miola beauftragt wird, die öffentlich-rechtliche Vereinbarung abzuschließen.

EDV-Ausstattung im Rathaus Fichtenberg hier: Anschaffung neuer Kopierer mit Beschlüssen

Der jetzt verwendete Kopierer ist zwischenzeitlich 8 Jahre alt. Die normale Lebensdauer beträgt 5 Jahre. Nachdem er gekauft war, konnten wir den Wartungsvertrag auf diese Jahre hinaus verlängern. Nun ist dies nicht mehr möglich, da es auch keine Ersatzteile mehr gibt. Deswegen ist eine Ersatzbeschaffung notwendig.

Die Fachbeamtin für das Finanzwesen Christina Ceder erläutert, dass sie 5 Angebote eingeholt hat. Die Anforderungen waren 7.000 schwarzweiß Kopien und 4.500 in Farbe, Dualscanfunktion, Einbindung ins EDV-Netzwerk der Gemeinde, komprimierte pdf-Scans, Erkennen des Geräts ob 1 oder 2 seitig – Leerseitenerkennung bei Scan/Druck. Der günstigste Bieter war die Firma FBS mit einer Kostensumme von 19.182,80 Euro. Hierin sind der Kauf und die Wartung für 5 Jahre und die zugrunde gelegten Kopien enthalten. Ein Leasing des Geräts hätte den Nachteil, dass auch eine Verzinsung zusätzliche Kosten bereiten würde, bzw. sollte das Gerät nach 5 Jahren noch in einem so guten Zustand sein, wie das jetzige Gerät, könnte nur der Wartungsvertrag verlängert werden, was natürlich eine sehr kostengünstige Lösung wäre. Deswegen spricht sich die Verwaltung für einen Kauf des Gerätes aus.

In der Fortfolge wird aus dem Gemeinderat nachgefragt, welche Anbieter angefragt worden sind, da dem einen oder anderen Gemeinderat auch noch günstige Firmen bekannt sind. Frau Ceder erläutert, dass wir Angebote aus dem Großraum Heilbronn, Stuttgart und Crailsheim haben. Dies sind auch die Anbieter, die bei anderen Kommunen hier im Umfeld tätig sind. Der günstigste Anbieter, die Firma FBS ist auch unser derzeitiger Anbieter. Von Seiten der Gemeindeverwaltung wird bestätigt, dass es ein gutes Arbeiten miteinander in der Vergangenheit war.

Abschließend stimmt der Gemeinderat dem Kauf des Kopierers von der Firma FBS zum Preis von 19.182,80 Euro incl. des Wartungsvertrages einstimmig zu.

Städtepartnerschaft mit der Gemeinde Proszowice hier: Einladung einer Delegation nach Proszowice Information mit Beschlüssen

Zwischenzeitlich liegt die schriftliche Einladung von dem dortigen Bürgermeister Grzegorz Cichy vor. Er schlägt uns zwei neue Termine vor. 13. – 15. oder 20. – 23.09.2019. Es wäre eine Gruppe von 20 – 25 Personen eingeladen. Im Haushaltsplan der Gemeinde sind 3.000,00 Euro enthalten. Kosten für einen Hin- und Rückflug liegen bei ca. 160 – 190 Euro, sodass auch, wie in der Vergangenheit, das Budget für ca. 15 Teilnehmer ausreichend wäre. In seinem Schreiben geht Bürgermeister Cichy auf spezifische Veranstaltungen ein, die wir wählen könnten, die auch im Einzelnen erläutert werden. Nachdem bei den Vorschlägen auch die Feuerwehr genannt ist, hat Bürgermeister Miola mit Feuerwehrkommandant Klaus Schmidt gesprochen. Am erstgenannten Termin findet in Fichtenberg das Schlachtfest der Feuerwehr statt, sodass von dort der Wunsch wäre, den zweiten Termin zu wählen. Beim Freundeskreis Proszowice würden beide Termine gehen bzw. könnten durch Terminänderungen freigehalten werden. Neben den Vertretern des Freundeskreises waren bisher auch Vertreter der Evangelischen Kirchengemeinde mit dabei und Bürgermeister Miola informiert, dass der 1. Landesbeamte des Landkreises Schwäbisch Hall auch mitgehen würde, wenn wir ihn dazu einladen. Im Weiteren wird mit den Gemeinderäten die Frage nach der Terminierung gestellt und näher auch das Für und Wider beider Termine und der persönlichen Voraussetzungen einzelner Gemeinderäte diskutiert.

Einstimmig wird dann bei 6 Ja-Stimmen und der Rest Enthaltungen der zweitgenannte Termin von 20. – 23.09.2019 beschlossen. Von Seiten der Gemeinderäte wird Gemeinderat Jochen Kühnle, Gemeinderat Wolfgang Fritz, stellv. Bürgermeister Ulrich Braxmaier, Gemeinderat Klaus Wohlfarth und Bürgermeister Roland Miola mitgehen. Die Gemeinderatskollegen werden in den neu zu erstellenden Gemeinderatslisten nachfragen, ob auch von dort Personen mitgehen wollen. Hierfür werden 4 Personen vorgesehen. 5 Personen vom Gemeinderat und 4 Personen vom Freundeskreis und Evangelische Kirche, 1 Person Landratsamt, 3 Feuerwehrkameraden und 4 von den Listen der Gemeinderatskandidaten. Falls es notfalls um einen Platz mehr oder weniger geht, könnte dies gelöst werden. Die Anmeldungen sollen kurzfristig erfolgen, damit die Flüge auch gebucht werden können.

Der Beschluss, so zu verfahren, ergeht einstimmig.

Beratung und Beschlussfassung über den Haushaltsplan und die Haushaltssatzung mit fünfjährigem Investitionsprogramm für das Jahr 2019

Frau Ceder erläutert, dass seit der Vorberatung sich die Zuführungsrate von Verwaltungsan den Vermögenshaushalt um 15.612 € verschlechtert hat. Dies liegt zum einen am Beschluss des Landes für die Förderung der Kindertagesstätten zu senken und der pro Kopf Betrag sich somit verringert hat. Die Zuweisungen nach § 29 b;c FAG belaufen sich nun auf

264.521 € anstatt der ursprünglich geplanten 269.033 €. Zum anderen haben sich die geplanten Versicherungsprämien um 2.500 € erhöht und die Vorauszahlungen für Strom im Bereich der Straßenbeleuchtung und der Wasserversorgung mussten in der Zwischenzeit um 8.600 € erhöht werden. Die Energieverbräuche v.a. im Bereich der Straßenbeleuchtung werden noch von der Verwaltung untersucht.

Im Vermögenshaushalt gab es keine Veränderungen. Entsprechend können 69.935 € der Rücklage zugeführt werden.

Nach Anfrage aus dem Gemeinderat erklärt Frau Ceder, dass die Zuführungszahlen vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt sich um 15.612 € verringert hat und sich jetzt auf 1.595.940 € beläuft, in der Sitzungsvorlage sind die Zahlen leider nicht korrekt.

Der Gemeinderat stimmt einstimmig dem Haushaltsplan und der –satzung 2019 zu.

Gaskonzessionsvertrag

hier: Information und Beschlussfassung über den Konzessionsvertrag

Der Gaskonzessionsvertrag läuft am 31.12.2019 aus. Einziger Bewerber war der bestehende Anbieter, die EnBW OdR aus Ellwangen. Der Konzessionsvertrag entspricht dem Mustervertrag zwischen der EnBW und dem Gemeindetag Baden-Württemberg. Mitaufgenommen wurde die Möglichkeit der Schaffung eines späteren gemeinsamen Versorgungsunternehmens über das Gebiet des Gemeindeverwaltungsverbands Limpurger Land bis Ende 2028. Erste Gespräche hierzu haben stattgefunden.

Nach einer kurzen Diskussion beschließt der Gemeinderat einstimmig den vorliegenden Konzessionsvertrag und beauftragt die Gemeindeverwaltung den Vertrag zu unterzeichnen. Angemerkt wird in diesem Zusammenhang, dass die Gemeinde Oberrot einen gleichen Vertrag mit gleichen Inhalten mit der EnBW OdR abschließen wird.

Bausachen

Neubau eines Einfamilienhauses mit Garage, Bebauungsplan „Waldeck, III. Änderung

Von Seiten des Landratsamts Schwäbisch Hall wurde mitgeteilt, dass die Gebäudegesamtlänge von 18 m durch den Bau der Terrasse um 2,50 m überschritten wird. Es muss ein Grenzabstand von 2,50 m eingehalten werden. Der Bauantragsteller wurde informiert und er wird das Baugesuch entsprechend umplanen. Erforderlich ist eine Befreiung von der zulässigen Gebäudehöhe, zulässig sind 8,75 m, geplant sind 9,20 m. Die Überschreitung um 0,45 m würde das Landratsamt Schwäbisch Hall mittragen.

Der Gemeinderat stimmt einstimmig der Befreiung für die Überschreitung der Gebäudehöhe um 45 cm zu.

Neubau eines Zweifamilienhauses mit Garage, Bebauungsplan „Waldeck, III. Änderung“

Aus Sicht des Landratsamts Schwäbisch Hall entspricht das Bauvorhaben dem Bebauungsplan.

Der Gemeinderat stimmt einstimmig zu.

Neubau Einfamilienwohnhaus mit Carport, Bebauungsplan „Waldeck“, III. Änderung“

Die Traufhöhe wird um ca. 0,30 m überschritten. Ebenso ist für die Aufschüttung des Geländes von ca. 1,10 m – 1,45 m eine Befreiung notwendig, da die Aufschüttung über 1m verfahrenspflichtig sind.

Der Gemeinderat stimmt der Traufhöhenüberschreitung und der Aufschüttung des Geländes einstimmig zu.

Niederschlagswasserbeseitigung, Neubau Dunglege mit Stallplatz in Mittelrot

Das Baugesuch war schon Gegenstand mehrerer Gemeinderatssitzungen. Zwischenzeitlich wurde nach Absprache mit dem Landratsamt Schwäbisch Hall das Bauvorhaben angepasst. In der damaligen Bestimmung wurde geregelt, dass eine Vereinbarung wegen der Einleitung des Oberflächenwassers in den gemeindlichen Weg und Seitengraben geschlossen wird. Dies wäre auch in Zustimmung heute einzubringen.

Der Gemeinderat stimmt einstimmig zu und ermächtigt die Gemeindeverwaltung, eine solche Vereinbarung abzuschließen.

Erstellung einer Tiefgarage mit Blockhaus-Aufbau und Carport, Stellplatzsatzung Ortsmitte

Bürgermeister Miola gibt wegen Befangenheit den Vorsitz an seinen stellvertretenden Bürgermeister Ulrich Braxmaier ab.

Im Baugesuch liegt die Erstellung eines Garagengebäudes vor.

Eine Prüfung durch das Landratsamt Schwäbisch Hall hat noch nicht stattgefunden.

Der Gemeinderat stimmt einstimmig der Baumaßnahme zu, wenn das Landratsamt Schwäbisch Hall die Genehmigungsfähigkeit feststellt und ggf. auch die Angrenzer zustimmen.

Bürgermeister Miola übernimmt wieder die Sitzungsleitung.

Neubau zweier Mehrfamilienwohnhäuser mit 4 und 10 Wohneinheiten im Bebauungsplan „Zentrum Bereich Hauptstraße, Tälestraße und Mühlweg, 2. Änderung“

Anwesend sind Vertreter der Baumaßnahme und des Investors.

In der Gemeinderatssitzung bzw. Bürgerversammlung wurde ausgiebig die Bebauung dieser Fläche mit diesen Gebäuden dargestellt und vorgetragen. In kurzen Worten fasst Bürgermeister Miola nochmals die Inhalte zusammen. Bisher wurden bei der ursprünglichen Genehmigung ein versetztes Pultdach statt reinem Pultdach, die abweichende Dachform des Nebengebäudes und die Überschreitung der max. zulässigen Wohnheiten pro Geschoss um

bis zu zwei befreit. In der neuen Planung ist die Befreiung für das versetzte Pultdach statt reinem Pultdach und Überschreitung der max. zulässigen Firsthöhe des zweiten Gebäudes um ca. 45 cm auf 7,45 m enthalten. Die Befreiungen werden nochmals kurz angesprochen und diskutiert. Aus dem Gemeinderat wird wegen der Farbgebung nachgefragt. Bei der letzten Baugenehmigung war der Gemeinde zugesagt worden, dass sie darüber entscheiden könne. Dies wird von den Vertretern heute zugesagt. Sie werden Vorschläge unterbreiten.

Anschließend stimmt der Gemeinderat einstimmig den genannten Befreiungen für das versetzte Pultdach statt reinem Pultdach und der Überschreitung der max. zulässigen Firsthöhe des zweiten Gebäudes um ca. 45 cm auf 7,45 m zu. Abschließend bedankt sich Bürgermeister Miola bei den anwesenden Vertretern für ihr Kommen und hofft, dass, wenn kurzfristig ein Baugesuch eingereicht wird, eine Umsetzung der Maßnahme baldmöglichst stattfindet, da die Nachfrage nach Eigentums- und Mietwohnungen enorm gestiegen ist. Dadurch könnten dann viele Fragen aus der Bürgerversammlung geklärt werden, u. a. ob durch Angebot von kleineren Wohnungen, ältere Leute aus ihren Häusern ausziehen und dadurch wieder Wohnraum frei wird. In zwei von den vier Gebäuden wird ein Aufzug eingebaut.

Neubau einer Waschhalle mit Waschplatz im Bebauungsplan Gewerbegebiet Hirschacker, 5. Änderung und 1. Erweiterung

Nach Aussage des Landratsamts Schwäbisch Hall entspricht das Baugesuch dem Bebauungsplan.

Der Gemeinderat gibt einstimmig seine Zustimmung.

Umbau und Erweiterung einer bestehenden Scheune in ein barrierefreies Ferienhaus mit Eventfläche, Diebach

Die Behördenanhörung ist vom Landratsamt Schwäbisch Hall noch nicht abgeschlossen. Nach einer ersten Vorprüfung scheint das Vorhaben den Belangen der Träger öffentlicher Belange entsprechen, wie dies auch bei der damaligen Voranfrage war. Daher bestehen grundsätzlich keine Bedenken von Seiten des Landratsamts. Bürgermeister Miola verweist auf die Bauvoranfrage.

Abschließend stimmt der Gemeinderat einstimmig dem Bauvorhaben zu.

Ortskernsanierung Fichtenberg – „Ortskern II – Bahnhofstraße“ hier: Birkenweg, Gartenstraße, Bühlstraße

Verbandsbaumeister Manfred Sonner erläutert die seit einigen Tagen laufende Baumaßnahme in diesem Bereich. Sie wurde planmäßig begonnen. In der Abfolge wird der Abwasserkanal verlegt, dann die Trinkwasserleitung und die Verkabelung in den Untergrund verlegt. Im Anschluss kann dann der Straßenbau im Birkenweg abgeschlossen werden. Im Weiteren geht es dann an die anderen Straßen. Eine Durchfahrt wird immer gewährleistet sein. Die Bühlstraße soll dann Ende April/Anfang Mai begonnen werden. Die Fertigstellung soll bis zu

den Sommerferien erfolgen. Vertraglich könnte die Firma bis weit nach der Sommerpause arbeiten.

Verschiedenes

Veränderte Bauausführung und Erweiterung der Versandhalle, Aspachweg 14, Flurstück Nr. 1273, 1275

Bürgermeister Miola berichtet, dass bei diesem Bauvorhaben, dem der Gemeinderat schon zugestimmt hat, eine Befreiung ansteht, die Überschreitung der Firsthöhe um 0,2 m, sowie die Baugrenzenüberschreitung um 83 qm, so die Mitteilung des Landratsamts Schwäbisch Hall. Bei der Baugrenzenüberschreitung steht noch eine andere Frage an, inwieweit die Forstdirektion Tübingen der Reduzierung des Waldabstands zustimmt.

Nach einer kurzen Diskussion stimmt der Gemeinderat den von der Gemeinde möglichen Befreiungen einstimmig zu.

Grundstücksangelegenheiten

hier: Ankauf/Verkauf und Grundstücksrechte, Vorkaufsrechte und grundstücksgleiche Rechte

Fehlanzeige

Annahme von Spenden

Den eingegangenen Spenden wird einstimmig zugestimmt.

Bekanntgabe und Sonstiges

Anfrage Gemeinderat Rieger über den Zugriff der Einwohnermeldeamtsdaten Fichtenberg durch das Landratsamt Schwäbisch Hall

Bürgermeister Miola erläutert die Stellungnahme zu der Anfrage von Gemeinderat Mario Rieger über den Zugriff der Einwohnermeldedaten in Fichtenberg durch das Landratsamt Schwäbisch Hall in Bezug auf Melderecht und Zulassungsstelle. Grundsätzlich sind unsere Daten von dort abrufbar bzw. die Zuständigkeit nur beim Landratsamt und nicht bei der Gemeinde.

Gemeinderat Rieger untermauert seine Anfrage noch mit zwei Artikeln aus dem Focus und der Deutschen Post, in denen auch über diese Fragestellungen nachzulesen ist.

Motorradlärm-Anzeigetafeln für das Gemeindegebiet

In der letzten Bürgermeisterdienstversammlung wurde auch dieses Thema behandelt. Von dort wurde angeregt, eine gemeinsame Bestellung vorzunehmen, wenn daran Interesse besteht. Die Motorradlärm-Anzeigetafel sollte aber nur innerhalb der geschlossenen Ortschaft

aufgestellt werden. Dies wäre bei uns im Endeffekt nur im Bereich von Mittelrot sinnvoll möglich. In einer vorangegangenen Sitzung hat der Gemeinderat beschlossen, wenn der Gemeindeverwaltungsverband Limpurger Land diese Tafeln bestellt, würden wir aus Solidarität unseren Anteil bezahlen, obwohl wir wissen, dass wir die Tafeln nicht sehr oft einsetzen werden. In der Diskussion bei der Bürgermeisterdienstversammlung wurde auch geäußert, dass die Tafel schon öfters stationär aufgestellt werden sollte, um einfach eine Wirkung zu erzielen. Nachdem alle diese Punkte nun nicht dem entsprechen, was sich der Gemeinderat vorgestellt hat, nimmt der Gemeinderat zur Kenntnis, dass keine Anzeigetafel für die Gemeinde Fichtenberg angeschafft wird.

Kocherbahnfahrplan

Aufgrund der Berichterstattung der Rundschau: „Die Signale stehen auf Grün – barrierefrei beim Westbahnhof“ hat auch die Gemeindeverwaltung den Kontakt zur Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg aufgenommen, mit der Frage, ob es möglich wäre, in Fichtenberg auf Gleis 1 einzufahren bzw. ob sich im Fahrplan noch Verbesserungen ergeben. Das Ergebnis steht noch aus.

Bahnübergang Plapphof

Anlässlich der Bürgerversammlung wurde bei der DB Netz AG angefragt, wie derzeit der Planungsstand mit der Umsetzung ist. Von dort wird mitgeteilt, dass sie momentan eine aussagekräftige Planung mit sinnvollen Varianten erstellen. Die Position der Gemeinde gegen die Auflassung wird dabei berücksichtigt, wobei eine Umfahrung über den Tunnel nach deren Ansicht auch jetzt nicht möglich sein wird. Sobald weitere Erkenntnisse vorliegen, würden wir informiert.

Klärschlamm Entsorgung

Das Verbandsbauamt in Gaildorf hat für den Abwasserzweckverband Rottal, die Stadt Gaildorf und die Gemeinde Sulzbach-Laufen die Klärschlamm Entsorgung ab 01.07.2019 ausgeschrieben. Der Gemeinderat nimmt zur Kenntnis, dass wir an der Ausschreibung teilnehmen und das Ergebnis respektieren und mittragen und dann auch eine entsprechende Vergabe stattfinden kann.

Bekanntgabe die in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse.

In der letzten nichtöffentlichen Sitzung war der Beschluss über die Ergänzung des bestehenden Erschließungsvertrags für die Erschließung des Gewerbegebiets Hirschäcker gefasst worden, da die Wendeplatte im Gewerbegebiet verschoben wurde und somit auch die entsprechende Vereinbarung ergänzt wurde.

Weiterhin wurde bei Kaufverträgen für den Grunderwerb im Baugebiet Auchthalde entsprechende Regelungen der Nachzahlungsverpflichtung in den Verträgen weiter ergänzt und dies

dann auch für bestehende Verträge, die speziell jetzt geschlossen wurden, nachträglich klar zugesagt, wobei in diesen Fällen auch vorher mit der Auslegung dies sicherlich auch so gesehen worden ist, rein aus dem Verhandlungsgang, aber auch aus Inhalten des Vertrages.

Gemeinderatsfragestunde

Gemeinderat Jörg Weckler spricht an, dass bei der letzten Entsorgung der gelben Säcke durch den Sturm viele zerfetzt wurden. Die Qualität der gelben Säcke ist insgesamt sehr schlecht. Man hat auch aus anderen Kommunen im Umfeld gehört, ob man nicht auf den Landkreis bzw. das Abfallwirtschaftsamt zugehen könnte, ob nicht eine Gelbe Tonne eingeführt werden könnte. Könnte sich die Verwaltung in diese Gespräche integrieren?. Bürgermeister Miola informiert, dass gerade in dem jetzt angesprochenen Fall leider an dem Tag, an dem die gelben Säcke abgeholt werden sollten, die Abholung nicht stattfand. Sie fand erst am nächsten Tag statt und dadurch hat der Sturm dann sehr viele Säcke zerrissen und der Inhalt wurde auf den Straßen verteilt. Zuständig ist der Landkreis Schwäbisch Hall für diese Fragestellung, richtiger Ansprechpartner wären daher eventuell auch die Kandidaten der nächsten Kreistagswahl. Zu bemerken wäre aber, dass normalerweise diese Entsorgung unproblematisch und nur eine Anfrage aus dem Teilort Langert bisher bekannt ist. Es dürfte schwierig sein, weitere Tonnen in den Haushalten unterzubringen und abzustellen. Speziell wird dann von Gemeinderätin Bianca Weiss vorgetragen, dass gerade mit diesem Argument im Bereich der Stadt Öhringen diese Tonnen abgeschafft und Säcke eingeführt worden sind.

Im Weiteren stellt Gemeinderat Jörg Weckler dar, dass gerade bei dem Verladegleis in der Bahnhofstraße die Ausfahrt sehr unvorteilhaft für die LKW's ist und es immer wieder dazu kommt, dass der gemeindliche Grünstreifen auf der gegenüberliegenden Straßenseite sehr in Mitleidenschaft gezogen ist. Dies ist in letzter Zeit noch viel mehr feststellbar. Gibt es dazu Verbesserungsmöglichkeiten? Bürgermeister Miola führt aus, dass in den nächsten Tagen ein Firmengespräch wegen den Verladungen stattfindet, um dies anzusprechen. Generell wäre hierzu die Deutsche Bahn AG als Verpächter der Verladestraße in die Verantwortung zu nehmen. Wir werden versuchen, auf unserer Ebene mit allen, die dort Verladungen oder Entladungen vornehmen, ins Gespräch zu kommen, um diesen Zustand wieder zu verbessern. Das letzte Gespräch war vor einem Jahr und hat eigentlich sehr gut bis zum heutigen Tag funktioniert. Vielleicht können auch wieder solche Gespräche zu einer Verbesserung führen.

Gemeinderat Mario Rieger nimmt die Stellungnahme zu seiner Beschwerde aus der letzten Sitzung von zwei Bürgern zum Anlass, Bilder vom Zustand des Holzes entlang der Erlenhofer Straße im Bereich Diebachstausee und Spielplatz aufzuzeigen. Er geht davon aus, dass dieses durch das Merkblatt, das dem Gemeinderat verteilt wurde, nicht gedeckt ist und dadurch auch für die Umwelt keine Verbesserung entsteht. Er findet die Aufsichtung in der Landschaft in diesem Bereich nur unschön.

Gemeinderat Mathias Munz spricht die Bepflanzung der Lärmschutzwand entlang der L 1066 (Umgehungsstraße) im Bereich des Baugebiets Mühläcker an. Schon in der Vergangenheit

wurde immer wieder erwähnt, dass die Bepflanzung ergänzt wird, wenn sie nicht wächst und er stellt fest, dass dies in letzter Zeit etwas in Vergessenheit geraten ist, da sich wenig getan hat. Die Verwaltung wird den Straßenbaulastträger informieren und das Ergebnis wieder mitteilen.

Gemeinderätin Bianca Weiss fragt nach, ob für den Freitagsmarkt Marktbeschicker gefunden wurden. Bürgermeister Miola verneint dies.

Im Weiteren spricht sie die Krötenwanderung im Bereich der Kreisstraße Richtung Erlenhof an. Nachdem nunmehr die Krötenwanderung beginnt, wäre es sinnvoll, wenn nach Ortsende auch eine entsprechende Beschilderung angebracht würde. Bürgermeister Miola wird den Landkreis darüber unterrichten, da es sich um eine Kreisstraße handelt.

Ebenso bittet sie, die gemeindliche Geschwindigkeitsmesstafel aufzustellen, damit wir auch mit unseren Möglichkeiten an einer Geschwindigkeitsreduzierung beitragen.